

zeit der Ablagerung zu, wenn nicht die Erfahrungen über Flußgeniste zur Vorsicht rieten.

9. *Euconulus fulvus* Müller bevorzugt im Gebiet das trockene Gebüsch und gehört zu den wenigen Schnecken, die man zahlreich in den Kieferwäldungen antrifft. Mit besonderer Vorliebe scheint sie an der Unterseite des im Walde leider massenweise umherliegenden Frühstückspapiers zu weilen.

10. *Eulota carduelis* Schulze 1770 (*fruticum* Müller 1774) ist von gleichgroßen Schalen der ähnlichen *Fruticicola incarnata* auch in frühester Jugendform durch die sehr deutliche Spiralstreifung leicht unterscheidbar. Ihre Verbreitung ist im Gebiet sporadisch; doch wird sie fast überall im Auewalde angetroffen, wo sie mit Vorliebe am wilden Hopfen und an Nesseln emporsteigt. Hier sind auch gebänderte Schalen regelmäßig zu beobachten.

11. *Vallonia costata* Müller ist im Mergel ungemein häufig. Von mehreren hundert Vallonien, die aufgesammelt wurden, konnten 25 *pulchella* und 1 *excentrica* abgetrennt werden, alles übrige waren *costata*. Auch fossil an Resten der Rippenstreifung deutlich zu erkennen.

12. *Vallonia excentrica* Sterki ist unter den fossilen *pulchella* ebenso schwer herauszufinden wie unter den recenten. Unter den vorliegenden *pulchella* sind einige, deren Nabel exzentrisch und zusammengedrückt erscheint, deren letzter Umgang vor der Mündung aber durchaus nicht die Erweiterung zeigt, wie sie für *excentrica* erforderlich ist. Ich stimme völlig mit Geyer überein, daß die Trennung von *pulchella* und *excentrica* um so schwieriger wird, je mehr Material von einem Fundort vorliegt. Für die Fossilien wird die Sache noch schwieriger, da das einzige ausschlaggebende Kriterium für *excentrica* — elliptische Umrissform — unanwendbar wird, wenn nur wenige unerwachsene Stücke vorliegen. Das vorliegende Exemplar ist erwachsen, etwas kleiner als *pulchella*, flacher gewunden, mit vor der Mündung nicht eingeschnürtem stark erweitertem letzten Umgang und zusammengedrückt, exzentrischen Nabel. Verbreitung noch nicht hinreichend festgestellt.

13. *Helix obvoluta* Müller wird im engeren Gebiete nicht mehr beobachtet. Sie liebt stark beschattetes Felsgeröll.

14. *Petasia bidens* Chemn. kommt rezent nicht mehr in der Elsteraue der Umgegend vor. Erst weiter nördlich im feuchten Erlengebüsch von Crostewitz bei Leipzig hält sie sich vereinzelt und an der Parthe bei Plauszig in Menge auf.

15. *Fruticicola hispida* L. wurde merkwürdigerweise im Mergel selten gefunden, obwohl sie um Groitzsch-Pegau auf feuchten Wiesen und besonders im Erlengebüsch häufig ist. Wohl haben ihre fossilen Schalen große Ähnlichkeit mit fossilen *Zonitoides nitidus*, doch unterscheiden sie sich von diesen durch wesentlich helleres Kolorit, deutliche Kielung, tiefere Naht und viel rauhere Rippung, die bei intakten mit Epidermis versehenen Schalen bei weitem nicht so scharf hervortritt.

16. *Fruticicola sericea* Drap. ist im Mergel sehr zahlreich. Fossil von *hispida* auch in den kleinsten Schalen durch den viel engeren Nabel und erwachsen durch erhobenes Gewinde zu unterscheiden. Sie ist eine Charakterschnecke der Elsteraue, wo sie massenweise an den üppig wuchernden Krautpflanzen aufsteigt.